

Hoffnungen, wurde er von dem Amtmanne in einem Winkel seiner Stube angetroffen. „Lieber Herr Böring (diesen Namen hatte Wallstedt jetzt angenommen) sagte dieser, ich habe so eben einige Zeitungsblätter erhalten; wollen Sie sie lesen, so stehn sie Ihnen zu Diensten. Ich kann sie jetzt nicht durchgehen, denn dringende Geschäfte rufen mich aufs nächste Dorf. Sehn Sie besonders sorgfältig auf die Steckbriefe; als Amtmann muß ich vorzüglich darauf meine Aufmerksamkeit richten.“

Der Amtmann verließ das Zimmer. Wallstedt griff nach den Zeitungen und fing an, sie durchzublättern. Gott! welch ein Schrecken ergriff ihn, als er auf einem Blatte in einem Steckbriefe Ferdinand Brentani, (seinen vorigen Namen) erblickte. Mit zitternder Hand und ängstlichen Blicken las er den Schandbrief. Wie sehr erstaunte er, daß er darin nicht nur als ein entwischter Schuldner, sondern auch als ein Vds. wicht, der einen Fremden, Namens Renald, meuchelmörderischer Weise umbringen wollte, geschildert und nach seinem Außern sehr treffend beschrieben wurde. Die Sache verhielt sich so. Wild, von dem oben die Rede war, hatte,